Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 22,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,600.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter den Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 107. Sonntag den 17. April 1881. 75. Jahrgang.

Oster-Morgen.

Vom Morgenscheine hell umflossen
Hat sich am Berge Golgatha
Des Heilands Felsengrab erschlossen,
Er stieg hervor in Gloria.
Und seht, der Stätte Hüter flohen,
Als Jesus trat ans Tageslicht,
Sie sahen Gottes Flammen lohen
Auf des Erlösers Angesicht.

Er stieg empor aus schweren Banden,
Die Engelchöre sangen laut:
Heil uns, denn Christus ist erstanden,
Den wir am Kreuze erst geschaut.
Den Tod, er hat ihn überwunden,
Statt Dornenkrone Heil'genschein,
Er hat den Weg des Siegs gefunden,
Gewälzet ist vom Grab der Stein. —

O Menschenherz, was dich bedrücket
Geduldig trag's, wie Gottessohn,
Die Stunde naht, die dich beglücket,
Wärst du vom Ziel auch weit davon.
Die ernste Zeit, sie geht vorüber,
Und wär' die Trübsal noch so lang;
Ja, würde jeder Tag selbst trüber,
Es siegt doch noch der Frühlingsdrang.

Natur ist endlich auch erstanden,
Der Lenz ist da mit Blüthenduft,
Horcht! Jubelschall in allen Landen
Und neuer Schmuck auf Grab und Gruft.
Es klinget eine frohe Kunde,
Hell, wie ein gottgeweihtes Wort,
Damit ein jedes Herz gesunde,
Und Halleluja fort und fort!

Das erste Fest, die Ostern heute,
Geläutet von den Glocken ein,
Wer ist's, den nicht der Klang erfreute?
Es tönt so feierlich und rein!
O Tod, dein Stachel ist gebrochen,
Es waltet frohes Auferstehn,
Und Christus hält, was er versprochen:
Im ew'gen Lenz ein Wiedersehn!

Müller von der Werra.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Montag, den 18. April,
Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen wird **Sonnabend, den 23. April d. J., Mittags 2 Uhr** ein **Festmahl** im hiesigen **Schützenhause** stattfinden.

Diejenigen Herren, welche sich daran betheiligen wollen, werden ersucht, die Tafelkarten à 4 Mark bis zum Abend des 22. dss. Mts. auf unserer Nuntiatur im Rathhause zu entnehmen.

Daselbst werden auch Bestellungen auf Tafelplätze angenommen. Ohne vorherige Bestellung werden Plätze nicht reservirt.

Leipzig, den 11. April 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Laut ergangener Verordnung zufolge wird zu Ausführung der von der trigonometrischen und topographischen Abtheilung der Landesaufnahme im Königreiche Preußen projectirten Vermessungen, welche innerhalb des sächsischen Staatsgebietes im Besonderen auch in Beobachtungen auf der Station Leipzig bestehen werden, von dem mit der Leitung dieser Arbeiten beauftragten königl. preußischen Oberstlieutenant à la suite des Generalstabes, Herrn Schreiber, und von den demselben unterstehenden Dirigenten, Officieren, Trigonometern und Hülfstrigonometern das Gebiet des Königreichs Sachsen betreten und auf demselben die bezüglichen Arbeiten, welche Mitte des Monats April ihren Anfang nehmen sollen, vorgenommen werden.

Der unterzeichnete Rath der Stadt Leipzig bringt dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, die seitens gedachter Personen beansprucht werdenden Hülfsleistungen, für welche Vergütung erfolgt, bereitwillig zu gewähren und überhaupt die Ausführung beregter Arbeiten thunlichst fördern zu helfen.

Es wird hierbei noch bemerkt, daß die betreffenden Personen durch offene Ordre legitimirt sein werden.

Leipzig, am 14. April 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Die Schleuse auf der südlichen Seite des Theaterplatzes von der Fahrstraße an der Promenade bis zum Brühl und die Einmündung der Schleuse der Katharinenstraße in die Schleuse des Brühl sollen umgebaut und die hiermit verbundenen Maurerarbeiten an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen im Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Schleusenumbau auf dem Theaterplatze"
versehen ebendaselbst und zwar bis zum 23. April d. J. Nachmittags 5 Uhr abzugeben.

Leipzig, den 2. April 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Eichorius.

Städtische Gewerbeschule.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten im Schullocal, Grimmaischer Steinweg Nr. 18, 2. Etage, findet vom
12. bis 19. dieses Monats von 10—1 Uhr
statt.

Zum Besuch derselben beehrt sich im Namen des Lehrer-Collegiums ergebenst einzuladen

Leipzig, am 12. April 1881.

Der Director:
Rieper.

Die Lieferung der zur Dampfkesselheizung der hiesigen Stadtwasserkunst auf die Zeit vom 1. Juli 1881 bis mit 30. Juni 1882 erforderlichen ca. 40,000 Ctr. = 200,000 Kilogramm Kohlen soll vorbehältlich der Auswahl unter den Submittenten an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis zu dem 9. Mai d. J. Abends 6 Uhr schriftlich und versiegelt an das Bureau der Stadtwasserkunst (Stadthaus, Ostmarkt 3, 3. Etage, Zimmer 142) abzugeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Leipzig, den 11. April 1881.

Des Raths Deputation zur Wasserkunst.

Das archäologische Museum der Universität im Augusteum

ist vom 17. April an Mittwochs, Sonn- und Feiertags von 11—1 Uhr für das Publicum geöffnet.

Leipzig, den 15. April 1881.

Der Director
Dr. Overbeck.

Israelitische Religionsgemeinde.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet **nur Sonntag, den 17. und Montag, den 18. April,** Vormittags von 10—12 Uhr im Expeditionslocale der Synagoge, Centralstraße 15, Parterre, statt. Ein schulpflichtiges Alter ist **das neunte Lebensjahr** festgesetzt.

Der Director Rabbiner Dr. A. M. Goldschmidt.

II. Städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Neu eintretende Schüler aus folgenden Strassen der Stadt: Albertstrasse, Alexanderstrasse, Alter Amtshof, Arndtstrasse, Bauhofstrasse, Bayerscher Platz, Bayersche Strasse, Bismarckstrasse, Brandvorwerkstrasse, Brandweg, Braustrasse, Brüderstrasse, An der 1. Bürgerschule, Kleine Burggasse, Burgstrasse, Canalstrasse, Carolinenstrasse, Centralstrasse, Colonnadenstrasse, Davidstrasse, Dösener Weg, Dorotheenstrasse, Elisenstrasse, Elsterstrasse, Emilienstrasse, Erdmannstrasse, Fichtestrasse, Flossplatz (incl. Fürstenstrasse), Frankfurter Strasse 34—43, Friedrichstrasse, Gewandgässchen, Glockenstrasse, Härtelstrasse, Harkortstrasse, Hauptmannstrasse, Hillerstrasse, Hohe Strasse, Jablonowskystrasse, Johanna-Park, K-Strasse, Kaiser-Wilhelm-Strasse, Kochstrasse, Königsplatz, Körnerstrasse, Kohlenstrasse, Kronprinzstrasse, Kupfergässchen, Kurprinzstrasse, Leplaystrasse, Lessingstrasse, Liebigstrasse, Löniger Strasse, Lützowstrasse, Magazingasse, Mahlmannstrasse, Marschnerstrasse, Mendelssohnstrasse, Moltkestrasse, Moschelesstrasse, Moritzstrasse, Mühlgasse, Münzgasse, Neumarkt, Nürnberger Strasse 23b bis 52, Obstmarkt, Peterskirchhof, Petersteinweg, Petersstrasse, Plagwitzer Strasse, An der Pleisse, Pleissengasse, Poniatowskystrasse, Prossergässchen, Promenadenstrasse, Rossplatz 1—11, Rudolfstrasse, Schenkendorfstrasse, Schillerstrasse, Schletterstrasse, Schleussiger Weg, Schlossgasse, Schrebergässchen, Schreberstrasse, Schulstrasse, Sebastian-Bach-Strasse, Seitenstrasse, Sidonienstrasse, Sophienstrasse, Sporergässchen, Sternwartenstrasse, Stöhrstrasse, Teichstrasse, Thalstrasse 9b—29, Turnerstrasse, Ulrichsgasse, Universitätsstrasse, Webergasse, Weststrasse, Wiesenstrasse, Windmühlengasse, Windmühlenstrasse, Windmühlenweg, Zeitzer Strasse, Zimmerstrasse

gehören zur **„Zweiten Städtischen Fortbildungsschule für Knaben"** (im Gebäude der V. Bürgerschule, Schletterstrasse 15).

Alle Schüler aus den übrigen Strassen gehören der **„Ersten Städtischen Fortbildungsschule für Knaben"** (im Gebäude der III. Bürgerschule, Grimmaischer Steinweg 17/18) an.

Das **neue Schuljahr** wird **Montag,** den 25. April, Abends 6 Uhr, mit einer **Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen** eröffnet.

Die **Anmeldung neu eintretender Schüler** hat in den Tagen von Montag, den 25., bis Donnerstag, den 28. April c., Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr zu erfolgen, und zwar am 25. und 26. solcher aus hiesigen Schulen, am 27. und 28. April der von auswärts kommenden.

Leipzig, den 16. April 1881. Dr. Stoerl.

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 17. April.

Heinrich v. Treitschke spricht sich in dem neuesten Heft der „Preußischen Jahrbücher" wieder Zur Lage aus. Wir geben wenigstens Einiges aus dieser kurzen und inhaltvollen Betrachtung. So sagt Treitschke über die gegenwärtige Lage Rußlands:

Alle Völker Westeuropas hatten erst die Vorschule der altständischen Institutionen und der communalen Freiheit durchlaufen, bevor sie zu dem modernen Repräsentativsystem übergingen. Rußland begegnet niemals, seit dem Einbruch der tatarischen Eroberung, irgend einer Form gesetzlicher Landesvertretung gekannt. Ihre Landesversammlungen des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts, deren eine das Haus Romanow auf den Thron erhob, waren allesammt Geschöpfe der Noth, völlig formlos und unrechtmäßig, darum finden sie auch gar keine Spur in dem Gedächtniß der Nation zurück. Jeder noch so bescheidene Versuch, die Nation zur Theilnahme an der Leitung des Staates heranzuziehen, erscheint auf diesem Boden als eine radicale Neuerung, ohne Wurzeln im historischen Leben. Da das Bürgerthum eine verschwindende Minderzahl bildet und die dumpfe Masse der Bauern aller politischen Gedanken bar ist, so müßte der Schwerpunct der reichsständischen Körperschaft — wie immer man sie sich denken mag — unvermeidlich bei dem Adel liegen, und gerade dieser Stand hat geringes Interesse an den Reformen, deren das Reich vor Allem bedarf. Beseitigung der zahllosen unnützen Pensionen und Sinecuren; Beschränkung der politischen Willkür und strenge Controle über den Staatshaushalt, Säuberung des Beamtenthums im Heere und im Civildienste, wobei sich unausbleiblich herausstellen muß, daß der Fleiß, das Talent und die Ehrlichkeit der verhaßten Deutschen dem Staate unentbehrlich sind; Ausbildung der neuen freisständischen Institutionen, deren Wirksamkeit bisher durch die Unlust des Beamtenthums und des Adels verkümmert wurde; Pflege des Volksunterrichts und gründliche Umgestaltung der höheren Lehranstalten, deren hohle Scheinbildung heute dem Nihilismus den Boden bringt; Fortführung der agrarischen Gesetze, so daß der altslavische Gemeinde-Communismus aufgehoben und der Bauer zum freien Eigenthümer wird: — dies Alles sind Reformen, deren Nothwendigkeit ein einsichtiger absoluter Herrscher offenbar leichter einsehen kann, als ein aristokratischer Reichstag. Es ist das große Rätsel der russischen Zukunft, ob die wilde Zerstörungslust der Nihilisten der Krone die Zeit gönnen wird, den über lang oder kurz unvermeidlichen Uebergang zur reichsständischen Monarchie durch solche Maßregeln ruhig vorzubereiten.

Vortrefflich spricht Treitschke über die Nahrung, welche die fortschrittliche und secessionistische Presse den französischen Revanchegelüsten liefert, indem er sagt: „Dank den maßlosen Verleumdungen unserer Oppositionspresse wird die innere Festigkeit des Deutschen Reiches von den meisten Franzosen unterschätzt", wenn man sich auch damit trösten kann, daß die Furcht vor der Ueberlegenheit des deutschen Heeres noch immer unvermindert ist. An einer anderen Stelle heißt es:

Erst die Nachwelt wird ganz erkennen, wie viel wachsame Umsicht, wie viel weise Mäßigung der Leiter der deutschen Politik hat aufbieten müssen, um in einer Zeit, da der Dauphin der französischen Republik beständig lauernd auf dem Sprunge steht und im Osten eine neue Staaten-Gesellschaft emporsteigt, unserem Vaterlande durch ein Jahrzehnt den Frieden zu erhalten. Sie wird es nicht glauben wollen, daß in solchen Tagen eine starke Partei ihre ganze Weisheit in dem Rufe: „Fort mit Bismarck!" zusammenfassen konnte. Aber die Mehrheit der Nation stimmt in den Schlachtruf des Parteifanatismus nicht ein. Die conservative Strömung, die seit drei Jahren unser Volk durchzieht, hält noch immer an mit ungebrochener Kraft.